

# Radwege, die verbinden

**INFRASTRUKTUR** Welche Vorhaben im Burgenlandkreis geplant sind, wie sie gefördert werden und warum der Datenschutz einer Verkehrszählung Grenzen setzt.

VON MARTIN WALTER

**NAUMBURG** - Die Zahl der Radfahrer nimmt ebenso zu wie die der Radwege. 4.500 Kilometer umfasst das Netz in Sachsen-Anhalt derzeit, rund 400 Kilometer entfallen dabei nach Angaben der Kreisverwaltung auf den Burgenlandkreis. „Damit brauchen wir uns nicht vor anderen Bundesländern zu verstecken“ sagt Stefanie Arnhold. Sie ist Landesradverkehrsplanerin und hat das Radwegkonzept Sachsen-Anhalts kürzlich bei einer Regionalkonferenz der lokalen Arbeitsgruppe Montanregion Sachsen-Anhalt Süd (Lag MRS), die den östlichen Burgenland- und Saalekreis umfasst, und der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen Sachsen-Anhalt im Festsaal Grana vorgestellt.

Der „Aufbau eines durchgängigen, alltagstauglichen Radverkehrsnetzes in Sachsen-Anhalt“, den die Regierung bereits 2016 in ihrem Koalitionsvertrag festgeschrieben hat, sei zwar noch nicht abgeschlossen. Während die Oberzentren miteinander verbunden seien, müsse sich nun auf die Vernetzung der Grundzentren konzentriert werden. Doch sei man auf einem guten Weg.

So auch im Burgenlandkreis, dem dabei das Förderprogramm der Europäischen Union mit dem Namen „Leader“ zugute kommt. In der aktuellen Förderphase, die



Am Zuckerbahnradweg, der durch das Wethautal nach Camburg führt, sind am Start in Zeitz Sehenswürdigkeiten der Region ausgeschildert. FOTO: A. ANDRÁS

2014 begann und in diesem Jahr endet, wurden 1,63 Millionen Euro in Projekte investiert, die die Radwege im Burgenlandkreis betreffen. Fast 1,2 Millionen Euro kamen dabei aus diesem Förderpotenzial, wie Leader-Managerin Steffi Einecke mitteilt. Sie informierte die beteiligten Gemeindebürgermeister und andere Entscheidungsträger bei der Konferenz über diese und weitere Fördermöglichkeiten.

Und diese werden auch benötigt, gibt es doch noch einige Vorhaben, die die Radwege im Burgenlandkreis betreffen und in nächster Zeit umgesetzt werden sollen. Andy Haug, Vorsitzender

der Lag MRS und Bürgermeister Hohenmölsens, sprach in diesem Zusammenhang etwa die Beschilderung des Rippachradwegs an, die erneuert werden müsse. Die Kosten dafür würden sich auf etwa 26.000 Euro belaufen und

„Wir brauchen uns nicht vor anderen zu verstecken.“

**Stefanie Arnhold**  
Landesradverkehrsplanerin

durch Leader gefördert werden. Zudem sollen „kreisübergreifende Radkorridore“ zwischen dem Burgenland- und Saalekreis geschaffen werden. Vier dieser Korridore seien geplant und würden in etwa Hohenmölsens und Bad Dürrenberg, Weißenfels und Braunsbedra, Freyburg und Mücheln sowie Nebra und Querfurt verbinden.

Positiv wurde indes der Zuckerbahnradweg zwischen Zeitz und Camburg hervorgehoben. Die Strecke verläuft auf einer ehemaligen Bahntrasse und könne als Vorbild für die stillgelegte Finnebahnstrecke dienen, wie Wirtschaftsamtsleiter Thomas Böhm bei der Konferenz sagte. Denn auch diese könnte als Radweg umgebaut werden. Dazu ist jedoch zunächst eine Machbarkeitsstudie angedacht.

Um zu erfahren, wie viele Menschen die Radwege nutzen, gibt es Zählanlagen, die das Land den Kommunen bis zu zwei Wochen zur Verfügung stellen könne. Das sei jedoch zu wenig, um „statistisch vernünftige Aussagen treffen zu können“, wie Albrecht Schirmer, Wegewart des Burgenlandkreises, anmerkte. Die Zählanlagen hätten zunächst auch Fotos der Radfahrer schießen sollen, um feststellen zu können, ob es sich um Pendler oder Touristen handle. Dies habe der Landesdatenschutzbeauftragte jedoch untersagt.